Haupt-Expedition: Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg.
Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg berechnet. Minimum 2 Zeilen. Reclamen 50 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expeditionen: Marktstraße 5 u. Schadowstraße 35, Eckstraßen-Ecke.
Agenturen: Haasenstein u. Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin u. Hamburg, Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg, G. L. Daube u. Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 279. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Ed. Hüsgen in Düsseldorf. Mittwoch, den 15. Oktober 1879. (Theresia.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 13. Jahrg.

Deutsches Reich.

L. **Berlin**, 14. Oktober. Während die „National-Ztg." bereits zwei ihrer Nummern hat erscheinen lassen, ohne zu dem von dem freiconservativen Fractionsorgan vorgeschlagenen Projekt, betreffend die Bildung einer aus Neu-, Freiconservativen und Nationalliberalen bestehenden Mittelpartei, Stellung zu nehmen, erblickte gleichzeitig mit dem freiconservativen Rechenexempel in der „Köln. Ztg." ein Artikel das Tageslicht, der denselben Zweck verfolgte und in welchem abermals der Reichskanzler demüthigst und flehentlichst ersucht wurde, der bis in den Tod getreuen nationalliberalen Partei doch auch für die Zukunft seine gnädigen Fußtritte nicht entziehen zu wollen. Das „Weltblatt", das auf diese Weise den vielgerühmten „deutschen Mannesmuth" der Verachtung des Inlandes und dem Spotte des Auslandes überliefert, schreibt auch diesmal wieder: „Fürst Bismarck kann noch immer jene Mehrheit der vereinigten Mittelparteien wieder zu Ehren bringen, mit deren Hilfe er 1867—73 seine großen Zwecke durchzusetzen im Stande gewesen ist." (Die bis 1873 im Abgeordnetenhause stark vertreten gewesene conservative Partei hatte bekanntlich zum großen Theil mit dazu geholfen, die „Culturkampfs"-Gesetze durchzudrücken.) Die „Köln. Ztg." muß einen eigenthümlichen Begriff von Ehre haben, wenn sie meint, daß eine Partei, welche nach den von ihr gemachten Recepten sich selbst wegwirft, überhaupt noch Anspruch auf Ehre erheben kann. Das rheinische Blatt macht zwar zuletzt noch einige Einschränkungen bezüglich seines zuvor allgemein versicherten Cadavergehorsams und erklärt speziell bezüglich der von einer „clerical-conservativen" Mehrheit etwa zu erwartenden Schulreform: „Hier können und werden wir nicht weichen!" Allein wenn man sich den Erguß dieser Mannesseele genauer betrachtet, so muß man im Zweifel darüber sein, ob diese edle Seele aus dem Felle des Löwen oder aus dem des Fuchses zu uns gesprochen hat. Man muß sich nämlich daran erinnern, daß die „Köln. Ztg." mit dem Puttkamer'schen Antwortschreiben an den westfälischen Clerus sehr zufrieden gewesen war, und man muß wissen, daß Fürst Bismarck von den in diesem Schreiben dargelegten Prinzipien niemals abgehen wird. Diese Courage ist also noch wohlfeiler, als der diesjährige „Kappes" am Neuen Markt zu Köln am Rhein! — Die Freiconservativen wären also der Leute vom Schlage der „Köln. Ztg." jetzt sicher — woran ernsthaft ja auch bisher nicht zu zweifeln war. Die Herren Freiconservativen verlangen aber von den Nationalliberalen „nur 90" Mann, um mit Hilfe der Neuconservativen die berühmte Mittelpartei „gründen" zu können, und hieran dürfte selbst aller Opfermuth der „Köln. Ztg." scheitern. 101 haben die Nationalliberalen im Ganzen (nach der Schätzung der mit dem nationalliberalen Centralwahlcomite in Verbindung stehenden „Nat.-Ztg."); ob von diesen 90 sich an die Stirnlocke des Grafen Bethusy-Huc heranrücken lassen werden, das ist eben die Frage. Und ob die Neuconservativen, resp. ob alle von diesen sich werden in den Kranz des Sängers der „väterlichen Ochsen" einreihen lassen, das ist auch noch eine Frage. Die Kreuzzeitung will auch heute noch nicht den Baß zu der von der „Freiconservativen Wochencorrespondenz" vorgetragenen Zukunftsmelodie spielen, schweigt sich vielmehr über die ganze Angelegenheit noch völlig aus. Dem Reichskanzler dürfte die von den Freiconservativen geplante Bildung der Mittelpartei schon sympathisch sein, nur bleibt es dann unverständlich, wie er seine Organe für eine Verschmelzung der Neu- und Altconservativen eintreten lassen konnte. Das Centrum kann jedenfalls der ganzen Entwickelung der Dinge ruhig zusehen. Es ist durch die Wahlen noch stärker geworden, als es ohnedies schon gewesen. Es hat 8 Abgeordnete gewonnen, und die Wahlmänner, welche seine Mitglieder gewählt, haben sich im Vergleich zu 1876 um 1246 vermehrt! Ich habe hierüber eine Berechnung angestellt, welche ergibt:

	Wahlmännerzahl von 1876:	Wahlmännerzahl von 1879:	Mehr:
Prov. Preußen	641	684	43
„ Schlesien	2731	3285	554
„ Sachsen (Eichsfeld)	214	234	20
„ Hannover (Windthorst)	202	204	2
„ Westfalen	2593	2640	47
„ Hessen-Nassau	485	533	48
„ Rheinland	6662	7195	533
Hohenzollern	130	129	1 wen.
	13658	14904	1246

Da es sich um Constatirung der fortschreitenden katholischen Bewegung handelt, sind die für die Hospitanten aus Hannover abgegebenen Stimmen nicht gerechnet worden; ebenso nicht die von katholischen Wahlmännern für conservative Candidaten abgegebenen, desgleichen mußten alle Centrums-Minoritätsstimmen außer Rechnung bleiben.

— Die außerordentliche General-Versammlung der Berlin-Potsdamer Bahn lehnte den Vertrag mit der Regierung mit einer Mehrheit von ca. 300 Stimmen ab.

— Die protestantische Generalsynode nahm den Antrag auf Anbahnung der Einrichtung eines gemeinsamen nationalen Buß- und Bettages in den deutschen evangelischen Kirchen an und erklärte dessen Verlegung auf den letzten Freitag im Kirchenjahr für zweckmäßig.

— Die protestantische Generalsynode beschloß bei Berathung der Vorlage des Oberkirchenraths bezüglich der Sonntagsheiligung einstimmig, der Oberkirchenrath wolle die Regierung auffordern, daß die Gesetze und Verordnungen über die Sonntagsfeier zur vollen Anwendung gebracht und nach Bedürfniß ergänzt werden. Die Synode nahm ferner an: den Antrag Leuschner, betreffend das Verbot des Fortbildungsunterrichts an Sonntags-Vormittagen, den Antrag Pfeiffer, betreffend die Beschränkung der Controlversammlungen und militärischen Marschübungen an Sonntagen, endlich den Antrag Herrmann auf Beschränkung des Sonntagsdienstes auf den Staatsbahnen.

— Wie giftig noch immer der Haß auch orthodoxer Protestanten gegen die kath. Kirche ist, erhellt aus folgendem Vorfalle. Bei einem feierlichen Gottesdienste, der dieser Tage anläßlich der hier tagenden protestantischen Generalsynode im „königlichen Dome" stattfand, ereiferte sich Generalsuperintendent Brückner gegen die „krasse Geistesknechtschaft, herbeigeführt durch das unfehlbare Dogma des Papste"! Auch behauptete der würdige Herr, „im Beichtstuhl würden die Gewissen geknechtet".

— Der Finanzminister Bitter läßt für den Landtag einen Gesetzentwurf ausarbeiten, in welchem gesagt ist, daß bei einer etwaigen Ueberlassung von Reichseinnahmen an den Staat Preußen und bei einer alsdann dort vorzunehmenden Reform der direkten Steuern in erster Linie eine solche der Klassen- und Einkommensteuer in's Leben gerufen werden soll. Der von der Regierung in Aussicht gestellte Gesetzentwurf ist weiter nichts als eine Ausführung der königlichen Kabinetsordre, die Herr Hobrecht in der letzten Session zur Kenntniß des Hauses gebracht hat.

* **Danzig**, 13. Okt. Die hiesige katholische Bürgerschaft hat telegraphisch dem Herrn Cultusminister ihren Dank ausgesprochen, daß er das Simultanschulprojekt der „Liberalen" vereitelt.

* **Köln**, 14. Okt. Der vielbesprochene Prozeß gegen den hochw. Herrn Erzbischof und den Verleger Herrn J. Bachem, über dessen frühere Stadien wir s. Z. nach der „Köln. Volksztg." berichteten, ist mit dem ersten Erkenntniß noch nicht erledigt, wie sich aus nachstehender Vorladung ergibt:

Heute den dreizehnten Oktober eintausendachthundertneunundsiebenzig.

Auf Ersuchen des Königlichen ersten Staatsanwalts zu Köln habe ich unterzeichneter Gerichtsvollzieher

1. den Paulus Melchers, 65 Jahre alt, Dr. theologie und frühere [!] Erzbischof von Köln, zuletzt zu Köln wohnhaft, gegenwärtig ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort,

2. den Joseph Bachem, Verlagsbuchhändler, zu Köln wohnend,

vorgeladen, am Montag den siebenundzwanzigsten Oktober dieses Jahres, Vormittags neun Uhr, in der Sitzung der Appellkammer des königlichen Landgerichtes zu Köln im frühern Zuchtpolizeisaale — unter Androhung der auf das Nichterscheinen in den Gesetzen bestimmten Strafen — persönlich zu erscheinen, um über die von dem Verurtheilten am 29. August 1879 eingelegte Berufung in der Untersuchungssache wider 1. den Beschuldigten Dr. Melchers, welcher des ihm zur Last gelegten Vergehens: „mittels einer von ihm verfaßten und der Oeffentlichkeit übergebenen Druckschritt mit der Aufschrift: „Eine Unterweisung über das heilige Meßopfer von Dr. Paulus Melchers, Erzbischof von Köln. Köln 1879", eine Amtshandlung vorgenommen zu haben, nachdem er durch Erkenntniß des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten vom 28. Juni 1876 aus seinem Amte als Erzbischof von Köln entlassen worden ist, und den Titel eines Erzbischofes von Köln unbefugt angenommen zu haben", für überführt erklärt und demgemäß in contumaciam in eine Geldstrafe von 50 Mark, im Nichtzahlungsfalle in eine Haftstrafe von zehn Tagen verurtheilt worden ist; 2. den Beschuldigten ꝛc. Bachem, welcher der ihm zur Last gelegten Beschuldigung: „als Drucker und Verleger der vorstehend erwähnten Druckschrift und durch deren Veröffentlichung und Verbreitung dem Dr. Paulus Melchers zur Begehung des vorstehend artikulirten Vergehens wissentlich Hülfe geleistet zu haben", für nicht überführt erklärt und demgemäß freigesprochen worden ist, — das Rechtliche erkennen zu hören.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 14. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte den Grafen Franz Coronini mit 388 von 341 Stimmen zum Präsidenten. Coronini dankte, begrüßte sympathisch die in das Haus eingetretenen Czechen (Böhmen) und versprach, ihre Forderungen, soweit sie mit den Existenzbedingungen der Monarchie vereinbarlich, wohlwollend zu berücksichtigen, in der Hoffnung, sie würden ihrerseits die Rechte der Verfassung und der Reiche unverkümmert erhalten. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Dr. Smolka mit 180 von 339 Stimmen gewählt. Der Candidat der „Liberalen", Klier, erhielt 156 Stimmen.

— Die „liberale" Partei ist über die Niederlage bei der heutigen Präsidenten-Wahl bestürzt. Man glaubt, die Rechte habe eine sichere Mehrheit von zehn Stimmen; die Ergänzung des Ministeriums aus der Rechten gilt als gewiß.

Belgien.

* **Brügge**, 14. Okt. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Senators an Stelle des verstorbenen Senators Boyaval, welcher der freimaurerisch-„liberalen" Partei angehörte, wurde der von der katholischen Partei aufgestellte Candidat gewählt.

---

22 Sch. **Aurora.**

Aurora sprang auf und glühend roth und mit blitzenden Augen rief sie: „Nein, nie wird dies geschehen! lieber guter Papa, bei aller Liebe zu Dir, erkläre ich Dir, daß ich nicht über meine Hand verfügen lasse, über mein Herz noch viel weniger. Dieser Herr v. Scherfening, der jetzt plötzlich auftaucht, soll von mir als Verwandter freundlich aufgenommen werden, daß er sich jedoch in Betreff meines Herzens keine Illusionen machen soll, werde ich ihm sofort bei seiner Ankunft beweisen."

„Nun, nun, mein Kind, nur ruhig," sagte der Major, „es wird Dich ja Niemand zwingen zum Heirathen, aber ich werde schließlich erleben, daß Du eine alte Jungfer wirst."

„Und was schadet das, Väterchen? ich bleibe dann immer bei Dir und pflege Dich. Wir brauchen ja dann nie an die dumme Trennung zu denken, nicht wahr, liebes Voltchen?"

So rief sie, Madame Voltier entgegen, die eben zu ihnen trat mit einem Briefe in der Hand.

„An mich?" sagte Aurora und besah die Aufschrift, sie erbrach das Siegel und rief jubelnd:

„Von Veronika! — Sie kommen, lieber Papa, das junge Ehepaar ist auf der Hochzeitsreise und wird uns auf einen Tag besuchen, o das ist herrlich!" Sie umarmte ihren Papa und zog dann Volichen mit sich fort in's Haus, um der Tante Scherfening die frohe Botschaft zu verkünden.

Die folgenden Tage war Alles im Hause in Bewegung, denn es wurden viele Gäste erwartet. Auch Frau v. Scherfening war voll Freude, denn ein Brief ihres Sohnes hatte ihr verkündet, daß er in den nächsten Tagen alle Geschäfte beendet habe und dann zu ihr eilen werde. Der Major hatte ebenfalls Nachricht von seinem Freund, dem Direktor Born bekommen, doch nur telegraphisch einige Worte, die sein Kommen anmeldeten; keine Erwähnung von Herrn Berger, woraus der Major schloß, daß dieser nicht kommen würde.

Frau v. Scherfening kannte den Direktor Born nicht persönlich, und hatte seinen Namen in früheren Jahren überhaupt nur flüchtig erwähnen hören, da ihr verstorbener Mann sie nie in seine Geschäftsangelegenheiten eingeweiht hatte, also kam sie gar nicht auf den Gedanken, daß ein Zusammenhang mit ihrem Sohne bestehen könne. Sie hörte daher ohne irgend ein Interesse, daß der Director Born erwartet und der Wagen bald von der Bahn kommen würde.

Aurora befand sich in einem höchst aufgeregten Zustande und hatte die größte Mühe, ihre Unruhe zu verbergen. „Wird er mitkommen?"

So hatte sie sich hundertmal gefragt," denn an ihren Papa wagte sie keine Frage zu richten, da er ja nur gesagt hatte: „Der Direktor Born kommt heute Abend."

Und jetzt hörte man das Rollen des Wagens, Aurora wagte nicht, aufzusehen, sie hörte Stimmen, die freundliche Begrüßung ihres Vaters, jetzt öffnete sich die Thür und Arm in Arm traten die beiden alten Freunde in den Salon. Aurora stand noch immer wie angewurzelt, als warte sie, daß noch Jemand eintreten solle: Jetzt reichte ihr Herr Born freundlich die Hand und rief: „Nun, Fräulein, wollen Sie mir nicht guten Tag sagen? Ich möchte fast böse werden, daß Sie sich vor mir verstecken?"

„O, verzeihen Sie, lieber Direktor, daß ich Sie nicht sofort begrüßte, meine Freude, Sie hier zu sehen, ist gewiß ebenso groß, als die meines Papa, ich war nur hier im Zimmer beschäftigt und hatte Ihr Kommen nicht gehört."

Diese kleine Lüge trieb ihr das Blut in's Gesicht, und sie drehte sich schnell nach dem Theetisch um, die Herren ersuchend, Platz zu nehmen. „Tante Scherfening läßt sich für heut' Abend entschuldigen, sie hat Kopfweh und möchte auf ihrem Zimmer bleiben."

„Das ist mir eigentlich ganz lieb," sagte der Major, „dann werden wir uns eine Cigarre anzünden und Beide in alter Weise plaudern und wenn sich die Damen zurückgezogen haben, mußt Du mir die Jugendgeschichte meines Neffen erzählen, Du weißt wohl bereits, daß er sich mit seiner Mutter versöhnt hat. Ich denke, er wird in den nächsten Tagen hier eintreffen und wie wird er überrascht sein, Dich hier zu finden! Vorher möchte ich doch etwas über sein früheres Leben informirt sein."

Jetzt kam Madame Voltier und nachdem sie dem Direktor vorgestellt, setzten sich Alle an den Theetisch.

„Es ist ja ein Couvert zu viel," sagte der Major, auf einen leeren Platz deutend und den Diener fragend anblickend.

„Ja," sagte dieser, „das gnädige Fräulein sagte, es würden zwei Herren kommen."

„So — —", sagte der Major gedehnt und sah auf seine Tochter, die dunkelroth geworden, nichts zu erwidern wußte.

Der Director schien sich etwas an ihrer Verlegenheit zu weiden, ehe er das Wort ergriff und zu dem Major gewendet, sprach: „Wie ich Dir schon vor einigen Tagen schrieb, kann mein junger Freund Berger von Deiner so freundlichen Einladung jetzt nicht Gebrauch machen, er läßt sich Dir und Fräulein Aurora angelegentlichst empfehlen, und hofft später Gelegenheit zu haben, die so angenehme Bekanntschaft zu erneuern."

„Ach, solche Badebekanntschaften sind gewöhnlich sehr vorübergehender Art. Ist einmal eine Zeittang darüber hingegangen, dann denkt man nicht mehr aneinander und besonders solche Künstlernatur lebt nur von oberflächlichen Eindrücken."

„Aber, Mädchen, bekommen wir heute keinen Thee?" fuhr der Major endlich fort, und Aurora hielt mit zitternder Hand die Theekanne, ohne die Augen aufzuschlagen. Sie bemühte sich, die Thräne zu verbergen, die an ihren Wimpern hing, doch der Director hatte ein scharfes Auge, er sah den ganzen Kampf des Mädchenherzens und saß doch da so lächelnd, als ob er sich noch freue über das Weh', das auf dem holden Mädchenantlitz ruhte.

Der Major hatte nur Augen und Gedanken für seinen Freund, und bald war denn die Unterhaltung zwischen ihnen lebhaft im Gange, auch Madame Voltier betheiligte sich mit Interesse daran, nur Aurora saß still da, aß fast nichts und bat bald, Kopfweh vorschützend, um die Erlaubniß, auf ihr Zimmer gehen zu dürfen. Doch noch lange währte es, ehe sie sich zur Ruhe begab, sie weinte und weinte, als sollte ihr das Herz brechen.

Endlich wurde sie von der Müdigkeit überwältigt und der Schlaf sandte seinen Bruder, den Traum, der wußte ihr die ganze Nacht so liebliche Bilder vorzuzaubern, daß sie, als sie sich von ihrem Lager erhob und in den köstlichen sonnigen Morgen blickte, sich doch wieder von Hoffnung belebt fühlte und ausrief: „Die Welt ist ja so schön, so will ich denn auch wieder froh sein und die trüben Gedanken verjagen!"

Die beiden alten Freunde hatten bis spät in die Nacht hinein geplaudert, und der Director hatte sein Versprechen gelöst und dem Major aus dem Leben Viktor von Scherfening's so viel mitgetheilt, daß dieser das größte Interesse zeigte, seinen Neffen kennen zu lernen."

„Ich bin überzeugt, daß er Dir gefallen wird," schloß der Doctor, „doch bitte ich Dich, morgen noch über Alles, was ich Dir mitgetheilt gegen Deine Tochter und besonders gegen Frau v. Scherfening zu schweigen. Ich habe noch so einige kleine Geheimnisse und Ueberraschungen, die ich erst morgen Abend offenbaren kann. Es wäre mir sogar lieb, wenn ich morgen das Zusammentreffen mit Viktor's Mutter ganz vermeiden könnte. Doch, da dies nicht angehen wird, hoffe ich, daß die Erinnerung an lange vergangene Tage ihrem Gedächtniß entschwunden ist."

Der Major schüttelte den Kopf und sagte: „Deine Geheimnisse scheinen gar kein Ende zu nehmen, denn Du machst ein so pfiffiges Gesicht, als hättest Du auch für mich noch etwas in petto. Hoffentlich wirst Du morgen alles bekennen."

„Wenn es irgend geht, ja", rief der Doctor, indem er seinem alten Freund die Hand reichte und ihm gute Nacht sagte.

Aurora hatte einen frühen Morgenspaziergang durch den Park gemacht und bestieg eine kleine Anhöhe, von wo aus man einen freien Blick auf die umliegenden Ortschaften hatte. Die Sonne stand in voller Pracht am Himmel, und das Mädchen hielt die Hand über die Augen, um die Landstraße übersehen zu können, auf der ein offener Wagen in vollem Trabe daher kam. Jetzt war er dicht am Park, und Aurora sah eine Dame ein weißes Tuch schwenken, sie mußte also längst erkannt sein, ja, ja, es war Veronika, die junge Frau mit ihrem Mann. Aurora eilte in schnellem Laufe herunter und durch den Park nach dem Schlosse, wo eben der Wagen vorfuhr.

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

* **London,** 13. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet: Gestern Mittag hielt der englische General Roberts, begleitet vom Emir von Afghanistan, seinen Einzug in die Hauptstadt Kabul. Die englischen Truppen bildeten vom englischen Lager an Spalier, die englische Artillerie feuerte beim Aufhissen der Flagge am Eingange der Stadt Salutschüsse ab. Die Citadelle Balahissar und die benachbarte Anhöhe wurde von zwei Regimentern besetzt.

— „Daily News" meldet: Auch die wichtige afghanische Festung Jellalabad ist von den englischen Truppen besetzt.

Amerika.

* **Newyork,** 14. Oct. General Merrit ist mit den ihm gesandten Verstärkungen bei der Agentur des Weißen Flusses angekommen und hat die Leichname des Agenten und von zwölf seiner Bediensteten aufgefunden. Die Gebäuge der Agentur waren niedergebrannt. Die Indianer ziehen sich in südlicher Richtung zurück.

* Das neue Gerichtsverfahren seit dem 1. Oktober.

Nach dem bisherigen Rechte galt der Grundsatz, daß die sämmtlichen Gläubiger einen gleichmäßigen Anspruch auf Befriedigung aus dem vorhandenen Vermögen des Schuldners nach Verhältniß ihrer Forderung hatten. Demgemäß konnte sich jeder Gläubiger einer bereits erfolgten Pfändung anschließen und sogar nach der Zwangsversteigerung durch Widerspruch gegen die Auszahlung des Erlöses an den betreibenden Gläubiger seine Forderung mit der Wirkung geltend machen, daß ihm in derselben Weise verhältnißmäßige Befriedigung zu Theil wurde wie demjenigen, der die Pfändung bewirkt oder sich dieser angeschlossen hatte. Praktisch führte die Durchführung dieses Grundsatzes der Gleichberechtigung in vielen Fällen dahin, daß die Kosten der mehreren Anschlußpfändungen und Einsprüche sowie des öfter nothwendig werdenden kostspieligen Vertheidigungsverfahrens den Erlös fast ganz aufzehrten und kein Gläubiger eine nennenswerthe Befriedigung erzielte.

In dieser Beziehung hat die Zwangsvollstreckung nunmehr eine völlige Umgestaltung dadurch erfahren, daß der zuerst pfändende Gläubiger durch die Pfändung ein dem Faustpfandrechte gleich gestelltes Pfandrecht an den gepfändeten Gegenständen erwirkt, d. h. für den ganzen Betrag seiner Forderung vorzugsweise vor jedem später pfändenden Gläubiger befriedigt wird. Der Anschluß eines andern Gläubigers an die Pfändung ist zwar auch nach der neuen Civilprozeß-Ordnung gestattet, jedoch hat jeder zweite und später pfändende Gläubiger nur Anspruch auf denjenigen Theil des Erlöses, welcher nach völliger Befriedigung des zuerst pfändenden übrig bleibt.

Das durch die Pfändung gewährte Vorrecht behält seine Wirksamkeit sogar beim Ausbruche des Concurses gegenüber den sonstigen Concursgläubigern.

Daß sich hierdurch in Verbindung mit der Bestimmung, daß die gepfändeten Sachen dem Schuldner sofort weggenommen werden können, sowie ferner mit der Aufhebung der bisherigen Befugniß des Richters im Urtheile, dem Schuldner nach billigem Ermessen Zahlungsfristen (Abschlagszahlungen) zu gewähren, die Lage des Schuldners gegenüber dem frühern Prozeßrechte wesentlich verschlechtert hat, liegt auf der Hand. Der Gesetzgeber wollte, wie die Motive des Gesetzes besagen, durch diese Neuerung verhüten, daß der vorsichtige Gläubiger, welcher sich um die Einziehung seiner Forderung rechtzeitig bemüht, nicht genöthigt sei, die Früchte seiner Wachsamkeit mit andern Gläubigern zu theilen. Wenn auch diesem Gesichtspunkte Berechtigung nicht abzusprechen ist, so ist andererseits die traurige Lage zu bedauern, in welche der Schuldner nunmehr meist gerathen wird, da ein jeder Gläubiger, um sich das Vorrecht zu sichern, den andern zuvorzukommen suchen wird. Insbesondere wird hierdurch die nicht geringe Zahl derjenigen Schuldner betroffen, welche unverschuldet in schlechte Vermögenslage gerathen, vom besten Willen beseelt sind, ihre Gläubiger zu befriedigen, und auch bei billiger Rücksichtnahme seitens der Gläubiger im Laufe der Zeit ihren Verpflichtungen wohl nachkommen könnten. Ob das ferner vom Gesetzgeber angestrebte Ziel, durch die strengere Durchführung der Zwangs-Vollstreckung vom leichtsinnigen Schuldmachen abzuhalten und dadurch solidere Creditverhältnisse zu schaffen, erreicht werden wird, muß die Zukunft lehren.

Nachdem die Pfändung bewirkt ist, werden, falls der Schuldner inzwischen nicht bezahlt, die gepfändeten Sachen vom Gerichtsvollzieher öffentlich zur Versteigerung gebracht, jedoch nicht vor Ablauf einer Woche seit der Pfändung. Die Versteigerung sowohl wie die Pfändung dürfen sich nicht weiter erstrecken, als zur völligen Befriedigung des betreibenden Gläubigers erforderlich ist. Die Versteigerung gepfändeter, vom Boden noch nicht getrennter Früchte darf erst nach der Reife erfolgen. Die Pfändung derselben ist nicht früher als einen Monat vor der gewöhnlichen Zeit der Reife zulässig.

Für die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen (Subhastation) bleiben die bisherigen gesetzlichen Vorschriften in Kraft; es erfolgt dieselbe wie seither nach den Bestimmungen der Rheinischen Subhastations-Ordnung.

Während die Zwangsvollstreckung in die Mobilien des Schuldners ohne Mitwirkung des Gerichtes ausschließlich durch den Gerichtsvollzieher geschieht, ist, wenn der Gläubiger in der Beschlagnahme ausstehender Forderungen des Schuldners seine Befriedigung suchen will, die Mitwirkung des Gerichtes erforderlich. (Selbstredend ist auch für diese Art der Zwangsvollstreckung der Besitz eines vollstreckbaren Schuldtitels nothwendige Voraussetzung.) Der Gläubiger hat sich mit dem diesbezüglichen Gesuche an das Amtsgericht zu wenden, in dessen Bezirk der Schuldner seinen allgemeinen Wohnsitz hat. Dieses Gericht erläßt hierauf einen Beschluß, in welchem dem Drittschuldner (Schuldner des Schuldners) verboten wird, an den Schuldner zu zahlen und zugleich dem Schuldner selbst befohlen wird, sich jeder Verfügung über die Forderung (Cession, Einziehung) zu enthalten. Dieser Beschluß ist dem Drittschuldner und dem Schuldner zuzustellen und es gilt die Pfändung der Forderung mit der Zustellung an den Drittschuldner als bewirkt. Es sei an dieser Stelle allgemein darauf hingewiesen, wie dies schon in unserem ersten Artikel bezüglich der Zustellung der Klage an den Beklagten hervorgehoben ist, daß in allen nicht landgerichtlichen Sachen der Gerichtschreiber des Amtsgerichts, wo die Zustellung eines gerichtlichen Beschlusses an die Gegenpartei nothwendig wird, von Amtswegen einen Gerichtsvollzieher mit der Zustellung zu beauftragen hat, falls nicht die Partei erklärt, daß sie dies selbst thun wolle.

Auch durch die Pfändung einer Forderung erwirbt der Gläubiger, auf dessen Betreiben die Pfändung geschieht, an der Forderung ein Vorrecht mit der oben geschilderten Wirkung. Also auch hier geht das Recht des zuerst pfändenden Gläubigers jeder späteren Pfändung vor.

Die gepfändete Geldforderung wird dem Gläubiger auf seinen Antrag von dem Amtsgerichte zur Einziehung überwiesen, d. h. das Gericht erläßt einen Beschluß, durch welchen der Gläubiger ermächtigt wird, die gepfändete Forderung zu seiner Befriedigung einzuziehen; selbstredend muß er den über seine Forderung hinausgehenden Ueberschuß an den Schuldner herausgeben, auch haftet er dem Schuldner für den Schaden, falls er die Beitreibung der ihm überwiesenen Forderung nachlässigerweise verzögert.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 15 Oktbr.

M Im sausenden Galopp jagte gestern Mittag ein berittener Fleischergeselle die Benratherstraße hinunter; trotz der verschiedensten und zahlreichen Unglücksfälle, welche durch solche vermeintliche Bravourleistungen entstehen, glauben immer noch einzelne Leute durch dergleichen unsinnige Renomreitereien sich auszeichnen zu müssen. — Nachts 1½ Uhr stürzte in der Königsstraße in Folge des strömenden Regens ein Stück des dortigen Kanalbaues ein; die Röhren der Gas- und Wasserleitung wurden zerschmettert, doch gelang es noch zeitig genug, dieselben abzusperren und weiterer Schaden zu verhüten.

M Das Ehepaar in der Ratingerstraße, welches gestern Gift genommen hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

(*) Der auf der Hammer Brücke durch Einsturz eines Thores so schwer verwundete Bahnmeister ist in der vorigen Nacht seinen Leiden erlegen.

Düsseldorf, 15. Okt., Morgens 8 Uhr. Wasserstand 1,97 M., stand gestern Morgen 2,01. Wind NW. Luftwärme + 4½. Barometer 27—11.

§ Fünfte Sitzung der Strafkammer vom 14. Oktober. Fahrlässige Tödtung seiner eigenen Tochter wurde dem Büchsenmacher Georg Kamphausen aus Crefeld zur Last gelegt. Es war zur Zeit der Feier des Rheinischen Bundesschießens in Crefeld am 26. Juli, als Kamphausen von dem Uhrmacher Franz Jos. Flöt zum Schießen abgeholt wurde. Kamphausen lehnte sein Gewehr in seinem Wohnzimmer an einen runden Tisch, die Büchse fiel um und entlud sich. Der Schuß traf die im Laden anwesende Tochter des Kamphausen, welche sofort todt zur Erde fiel. Die Kugel schlug dann noch durchs Ladenfenster in einen auf der Straße haltenden Wagen. Der Angeklagte behauptete, es sei ihm nicht bekannt gewesen, daß die Büchse geladen gewesen sei. Die Strafkammer erkannte auf 1 Monat Gefängniß. — Bei Gelegenheit einer Verlobungsfeier in Steinforth wurde am 19. Jan. viel Bier getrunken, und als man Abends nach dortiger Sitte der Braut einen Krug Bier und einen Krahnen an hoher Stange bringen wollte, brach unter den Gästen Streit aus, und eine Prügelei, bei welcher auch ein Messer gebraucht wurde, schloß die Feier. Wegen des bei der Prügelei herrschenden Durcheinanders hielt es schwer, festzustellen, wer sich an dem Streite betheiligt hatte. Adam Rath mußte die ganze Zeche bezahlen, er erhielt 3 Wochen Gefängniß, drei andere Beschuldigte wurden freigesprochen. — Der 18 Jahre alte Regenschirmmacher Joseph Krings aus Ohligs hatte sich in ein zu Hilden wohnendes Mädchen verliebt, welches der Anbeter mehrere hatte, somit konnte es an Streit und Prügeleien nicht fehlen. Krings drohte zuerst, seinem Nebenbuhler den Hals abzuschneiden, als er jedoch mit demselben zusammentraf, erhielt er Prügel von demselben. Auch der ganz unbetheiligte Weber Heinrich Schmitz gab ihm einige Hiebe mit dem Peitschenstiele. Der eigentliche Nebenbuhler war durch einen irdischen Richter nicht mehr zu erreichen, aber Schmitz wurde zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Neuß,** 14. Okt. Die „Neuß-Grevenbr. Ztg." erzählt: Von dem Steuermann des Neuß-Düsseldorfer Dampfbootes wurde dieser Tage auf dem Rheine ein ausgezeichnetes Exemplar einer Seemöve erlegt, die sich sonst sehr selten nach dem Rheine zu verirren pflegt, da ihr Vaterland die Küsten des baltischen Meeres und namentlich die Schlei, eine lang in das Land gestreckte Bucht der Ostsee ist, an deren westlichen Ausläufen die Stadt Schleswig liegt. Auf den Inseln dieser Bai hausen die Möven zu Tausenden und aber Tausenden, sie zeichnen sich eben so durch schnellen Flug, wie durch große Schwimmfertigkeit aus und werden in Schleswig häufig als Hausthiere gehalten, wie bei uns Hühner und Tauben. Das in Rede stehende Exemplar ist von der Größe einer mäßigen Ente und gelblich gefiedert, während sonst die Farbe dieser Vögel silbergrau erscheint.

* **Benrath,** 13. Oct. Man liest im „Rhein. Volksbl.": „Am Mittwoch wird das Elberfelder Wasserwerk feierlichst eingeweiht werden. Zu diesem Behufe wird der Elberfelder Stadtrath per Wagen die ganze Strecke befahren, an den Stationen Nützenberg, Bolthausen, Haan und Benrath Besichtigungen vornehmen und dann hier auf einem Rheindampfer ein Festmahl veranstalten. Diesen Dampfer hat der Ingenieurverein, der von Düsseldorf aus mit demselben zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier herüberkommen wird, dem Festcomite zum Zweck des Festessens zur Verfügung gestellt. Die Betheiligung an der Feier wird jedenfalls eine große werden, entsprechend dem großartigen Werke deutschen Kunst- und Gewerbefleißes, welches gemeinnützigen und gesundheitsfördernden Zwecken immense Dienste zu leisten hat."

* **Düren,** 11. Okt. Gestern Morgen trieb sich ein Wildschweinpärchen in zutraulichster Weise in bedenklicher Nähe der Stadt umher, promenirte eine Zeit lang in der Roer- und Tivolistraße und nahm dann auf einem benachbarten Kartoffelacker sein Dejeuner mit solcher Gemächlichkeit zu sich, daß es mehreren schleunigst herbeigeeilten Jägern gelang, seine Spur aufzunehmen und bis nach Krautthausen zu verfolgen. Unterwegs entschlüpfte das Weibchen, und wahrscheinlich ist diesem Verluste der freundlichen Gefährtin seines Lebens das nunmehr zu Tage tretende kopflose Benehmen des Keilers zuzuschreiben. Lebensmüde rannte er in die Fabrik des Herrn Erkens hinein, wo man ihm, ohne Verständniß für den Schmerz des Gatten, mit Flintenschüssen den Garaus machte. Das Thier hatte ein Gewicht von 70—75kg.

* **Köln,** 14. Okt. Noch ist es nicht gelungen, des seit dem 27. v. M. nach Unterschlagung von 25,000 Mark flüchtig gewordenen Hülfs-Postschaffners Ehrhardt aus Köln wieder habhaft zu werden, obwohl derselbe an einem Daumen, dessen Nagel in Folge einer Quetschung gespalten ist, und der Tätowirung mit Anker und Namenszug an einem Arm leicht erkenntlich sein soll. Die Postbehörde legt auf seine Ergreifung so hohen Werth, daß sie eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt hat. Es wird vermuthet, daß der Ehrhardt, welcher als ein Mann von 42 Jahren, mittlerer Statur, braunem Haar mit starkem Schnurrbart und Kinnbart geschildert wird, sich im Inlande aufhält und hier unter fremdem Namen eine seinem früheren Gewerbe entsprechende Beschäftigung als Schlosser oder Maschinist — er ist früher auch Heizer und Maschinist auf den Rheindampfschiffen gewesen — in Schlosserwerkstätten oder Fabriken sucht, bezw. inzwischen schon gefunden hat [Scheint doch wenig wahrscheinlich.]

— In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben zwei Personen einen Einbruch in die Kapelle zum Elend versucht. Durch das Geräusch geweckt, haben der Küster und dessen Bruder die Einbrecher verscheucht und in der Richtung auf den Rhein hin verfolgt. Dabei ist einer durch die Nachtwächter am Bayenthurm ergriffen worden, aber leider nachher auf dem Transport durch die Stadt wieder entwischt. Zum Glück indessen hat ein Nachbar der Elendskapelle einen dritten Menschen der zur Annahme der Sachen sich in der Nähe der Kapelle verborgen gehalten, ergriffen und an die Polizei abgeliefert, und soll dieser die Namen der anderen zwei angegeben haben.

— Fast täglich kommen (wie man der „D. Reichsz." schreibt) Extrazüge mit Kartoffeln aus Württemberg hier an, da dort eine so ergiebige Kartoffelernte gewesen, wie seit Menschengedenken nicht mehr. In hiesiger Gegend ist die diesjährige Ernte dieses nothwendigen Nahrungsmittels nur eine mittelmäßige, und so kommt die aus Süddeutschland stammende Frucht fast dem ganzen Norddeutschland zu Gute.

— An den Domthürmen hat man begonnen, das Gerüst um eine neue Etage zu erhöhen. Nach einigen Wochen wird dieselbe vollendet sein, dann folgt die letzte Etage, welche dazu dient, die Kreuzblumen, die Schlußsteine zur Vollendung, aufsetzen zu können.

* **Wittlich,** 11. Okt. Der hochw. Herr Trombetta, Pfarrer von Bergweiler, ist heute Morgen gestorben. Somit ist die 183. Pfarrei in der Diöcese Trier **vakant.**

* **Kalk,** 12. Okt. Seit Ostern haben wir für sämmtliche Schulen eine sog. Schulcommission. Dieselbe besteht aus Protestanten, „Alt"- und „liberalen" Katholiken. Auch der protestantische Prediger ist Mitglied derselben; von der katholischen Geistlichkeit gehört ihr Niemand an: und doch ist (wie die D. Reichsztg." hervorhebt) die Zahl der hiesigen Katholiken sechs bis sieben Mal so groß wie die der Protestanten. Auch der für sämmtliche Schulen gemeinsame Localschulinspector ist Protestant. [Sehr charakteristisch für das „paritätische" Preußen!] — Es wird hier eine protestantische Kirche gebaut mit der Inschrift „Presbyterkirche". Ob dieselbe etwa nur von dem Presbyterium besucht werden soll?

* **Essen,** 12. Oct. Die „Ess. Volksz." erwähnt, daß der wiedergewählte Abgeordnete für Essen-Duisburg. Herr Dr. Hammacher der Freimaurerloge angehört. Derselbe ist nach dem Mitgliederverzeichnisse für das Jahr 1874/75 actives Mitglied der St. Johannis-Freimaurerloge Alfred zur Linde im Orient zu Essen und hat es bis zum Meistergrad gebracht. Daher ist auch das Interesse erklärlich, das die Loge an der Wiederwahl des Br. Hammacher bekundete. In Duisburg wurden am Wahltage eine Reihe Logenbrüder erwartet, denn große Plakate an den Straßenecken luden zur Besuche der Duisburger Loge ein, die mit großen Lettern gedruckt brüderliche Einladung war sogar an einem Orte angeheftet, wo dieselbe leicht hätte verunreinigt werden können. Ein Vergleich des namentlichen Verzeichnisses der Wahlmänner aus dem Stadtkreis Essen mit jener Logenliste ergibt, daß von den in Essen wohnenden activen Mitgliedern und Beamten der Loge Alfred zur Linde ungefähr ein Drittel als Wahlmänner nach Duisburg kamen, um Br. Hammacher seinen Sitz im Abgeordnetenhause zu sichern. Bei Wahlacte marschirte voran der „Deputirte Meister", ihm folgten die „erste und zweite Aufseher" und der zweite „Steward". Auch in andern Kreisen unseres Wahlbezirks war eine Reihe von Logenbrüdern als Wahlmänner aufgestellt, die aber bei den Urwahlen nicht alle die nöthige Stimmenanzahl erhielten. Die übereifrige und darum manchmal nicht sehr geschickte Agitation der Freimaurer-Lehrlinge soll daran Schuld gewesen sein, weshalb deren Beförderung zum Gesellengrad zunächst beanstandet werden dürfte. Nach einem Document der belgischen Logen, die mit den preußischen in brüderlicher Verbindung stehen, „sollen bei allen belgischen Landes-, Provinz- und Gemeindewahlen die Genehmigung des Großen Orients in gleicher Weise nöthig und vorbehalten sein. Jeder Freimaurer wird schwören, all seinen Einfluß aufbieten zu wollen, um die in Aussicht genommenen Candidaten durchzusetzen." „Unser Kampf gilt Rom" — das ist der Schlachtruf der belgischen wie preußischen Freimaurer. Nach der „Bauhütte" (1873 Nr. 42) wünscht die Loge, „es möge gelingen, dazu beizutragen, daß diese römischen Söldlinge aus allen Theilen unseres Vaterlandes hinausgedrängt würden."

* **Wesel,** 12. Okt. In der „Wesel. Volksz." liest man: „Wir haben früher mitgetheilt, daß die Verpachtung der katholischen Pfarrwohnung in Marienthal an den Hrn. Pfarrer Riswick daselbst von Seiten der Regierung nicht gestattet worden ist. Jetzt setzt nun Herr Bürgermeister Maßen von Schermbeck einen neuen Termin an, den 21. Okt. zur Verpachtung fest. Hoffentlich sind die Bedingungen solche, daß der Herr Pfarrer auf dieselben eingehen kann. Daß ihm dann, wofern er bei der öffentlichen Pachtung der Meistbietende ist, die Pfarrwohnung überlassen wird, scheint uns doch billig und recht."

* **Essen,** 14. Okt. In einem hiesigen Manufacturgeschäft erlitt am Samstag ein Reisender, welcher sich, ein Muster aus einem Koffer zu nehmen, bückte, einen Schlagfluß, in Folge dessen er in seinen eigenen Koffer fiel. Der Unglückliche wurde sofort ins Krankenhaus geschafft.

* **Schalke,** 12. Okt. Der „Ess. Volksztg." schreibt man: Gestern Abend traf hier die erfreuliche Nachricht ein, daß die königl. Regierung zu Arnsberg die Concession für die Anlage einer Sodafabrik in Horst bei Steele durch die Actiengesellschaft Rheinau zu Mannheim definitiv verweigert habe. Hierdurch wäre also manche Ortschaft in hiesiger Gegend von einem schon lange drückenden Alp plötzlich befreit, denn wie viel Unheil eine solche Fabrik für die Vegetation u. s. w. mit sich bringt, davon kann man sich hier täglich überzeugen und wenn auch verschiedene Landwirthe durch die hiesige chemische Industrie in Folge gerichtlicher Entscheidung entschädigt werden, so ist für hiesige Gegend der Schaden, den die chemische Industrie hier herbeigeführt, doch entschieden größer, als der Nutzen.

* **Sonnborn,** 14. Okt. Die hiesige katholische Gemeinde begeht am 26. d. M. die Einweihung ihrer neuerbauten Kirche. Der Bau wurde im Frühjahr 1878 begonnen. Wir geben hier einige Daten aus der Geschichte der genannten Gemeinde. Der Stifter derselben ist Herr Pfarrer Dreessen von Gräfrath, welcher im November des Jahres 1855 zur Dotirung einer Pfarrstelle eine bedeutende Summe schenkte. Der Gottesdienst wurde zu der Zeit in der Restauration „Zum Kaiserlichen Hof" abgehalten, bis man später ein größeres Gebäude ankaufte, welches noch jetzt zur Abhaltung des Gottesdienstes und als Wohnung des Pfarrers Herrn Flamm benutzt wird. Genannter Herr ist seit 1865 Seelsorger der Kirchengemeinde und Nachfolger des Herrn Pfarrer Cremer, vor Jahren Caplan in Barmen. Herr Flamm hat sich um den Bau des neuen Gotteshauses recht verdient gemacht. Die Glocken der Kirche werden in dem Etablissement der Firma Petit u. Gebrüder Edelbrock in Geschen bei Münster gegossen und sollen demnächst hier eintreffen. Die Kirche ist eine Zierde unseres Ortes

* **Vohwinkel,** 12. Okt. Der „Elberf. Ztg." schreibt man: Unter den Klängen der Musik wurde heute halb 12 Uhr die erste Obstausstellung des bergischen Obstbauvereins eröffnet. Treten wir ein in die Säle des Herrn Barlen, so prangen links und rechts die herrlichen Früchte der verschiedenen Obstgattungen. Wir sehen aus allen Theilen des bergischen Landes Collectionen, die den Züchtern bei den diesjährigen höchst ungünstigen Witterungsverhältnissen alle Ehre machen. Düsseldorf mit seinem milderen, Ronsdorf mit seinem rauhen Klima ist vertreten. Die edelsten, auch bei uns noch gut gedeihenden Früchte sind ausgestellt. Das Normalsortiment enthält auf Hochstamm gezogene Früchte, die maachen belgischen und französischen Obstsorten in Größe wahrlich nicht nachstehen.

* **Münster,** 13. Okt. Ein im zwölften Jahre dienender Sergeant der 2. Compagnie des 13. Inf.-Reg., der sich bisher stets gut geführt hat, wurde gestern Nachmittag von seinem Fähnrich „revidirt." Er sollte vor ca. 14 Tagen auf der Wache betrunken gewesen sein. Bei der Revision war er nicht zu Hause, und hatte somit strenge Strafen zu erwarten. Darauf hat er sich erschossen.

(„Westf. Merk.")

— In diesem Jahre haben 30 Theologen unserer Diöcese ihre Universitätsstudien beendet. Das ist die auch in den Jahren vor dem „Culturkampf" gewöhnliche Zahl der Candidaten, welche in das Priester-Seminar aufgenommen wurden. Es ist ein überaus erfreuliches Zeichen für die kirchlichen Verhältnisse unserer Diöcese, daß trotz des „Culturkampfes" sich noch so viele Studierende dem Priesterstande widmen.

* **Bolmarstein** (Kreis Hagen), 13. Okt. Der seltene Fall, daß Fünflinge geboren werden und am Leben bleiben, hat sich hier ereignet. Die Frau eines Fabrikbesitzers brachte nämlich Fünflinge zur Welt, welche sämmtlich leben, gesund sind und bereits die Taufe empfangen haben. Auch die Mutter befindet sich den Umständen nach wohl. Reicher Segen!

Vermischtes.

** In der Ausstellung des Hrn. Schulte hierselbst sind gegenwärtig 2 Porträts von Hrn. H. Sinkel ausgestellt, welche vor allen Schöpfungen von der Hand dieses bewährten Künstlers unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, weil die Personen, welche sie darstellen, uns als Mitbürger bekannt sind, und daher Gelegenheit geboten ist, den sprechenden lebendigen Ausdruck wie die frappante Aehnlichkeit, verbunden mit einer meisterhaften Behandlung in Zeichnung, Color-

Auffassung zu bewundern. Die Besucher der Ausstellung werden gewiß dieser Kunstwerke erfreuen.

Stuttgart, 14. Okt. Gestern Abend 10 Uhr stießen in Heimheim bei Bruchsal auf der Kreuzungsstelle zwei auch Personen führende Güterzüge zusammen. Tod sind Frau Apotheker Weber aus Bretten, Barbara Bogner aus Günzburg, Sattler Dietz aus Mühlacker; verletzt: zwei Bedienteste und dreizehn Reisende. Die schuldtragende Locomotivführer erschoß sich.

Breslau. In Sachen des Tumults bei der Abgeordnetenwahl, dem in der Montagsnummer die Rede war, erhält die „Schles. Ztg." von einem der Angreifer, dem Dr. Asch, ein Schreiben, in dem er die Mittheilung von den begangenen Rohheiten bestritten und zum Schlusse bemerkt wird: „Zur Entkräftigung derselben genügt der Name Asch."

Aus Schlesien. Es ist bekannt, daß die katholischen Schulkinder am Besuche des Gottesdienstes am Allerseelentage, den Bittagen u. s. w. seit langem gehindert sind. Zu solchen Zwecken gibt's einen Urlaub. Als aber neulich das zehnjährige Töchterlein des Kreis-Schulinspektors Keihl zu Grottkau aus Anlaß seines Geburtstages eine Kaffee-Gesellschaft arrangirte, wurden eine große Anzahl von Schülerinnen der höhern Töchterschule vom regelmäßigen Unterricht dispensirt; auch fehlten die Kinder in dem planmäßigen Unterricht der Schulzeit angesetzten Beicht-Unterricht.

Als Ort für die im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung der deutschen Wollenwaaren-Industrie ist Leipzig gewählt worden.

Wildeshausen (im Herzogthum Oldenburg), 8. Okt. In dem benachbarten Kirchdorfe Goldenstedt starb vor einigen Tagen ein Mann in Folge einer Blutvergiftung. Beim Zerlegen einer geschlachteten Kuh, welche seinen Hunden zur Nahrung dienen sollte, hatte sich derselbe mit dem Messer die eine Hand. Die durch die Wunde an der Hand entstandene Geschwulst ward von ihm und den Angehörigen leider nicht beachtet, bis eine bedeutende Verdunkelung eintrat. Der herbeigerufene Arzt kam leider zu spät, der Patient war einige Stunden vorher schon gestorben.

In einem Briefe der Augsb. „Allg. Ztg." aus Konstantinopel liest man: Aus Samsun wird berichtet, daß in Folge der daselbst herrschenden Sommerhitze und Dürre sich die Hundswuth unter den dortigen wohlbekannten Bullenbeißern gezeigt hatte, anfangs bemerkte man das nicht, und diejenigen, welche die Sache zur Sprache brachten, wurden als arge Verleumder der gutmüthigen Köter behandelt, ja man fing sogar an, dahinter eine russische Intrigue zu erblicken; aber in kurzer Zeit nahmen die konstatirten Fälle von Wuth bei den Hunden und bei den von ihnen gebissenen Bewohnern in solchem Grade zu, daß man die Nothwendigkeit energischer Maßregeln anerkannte. Man wandte sich also an den Statthalter von Samsun, welcher auch nach einigen Tagen folgenden Bescheid gab (wörtlich): „In Erwägung, daß die Hunde der Stadt Samsun mit der Reinigung unserer Straßen beauftragt sind und daß sie in dieser Eigenschaft gewisse bürgerliche Rechte genießen, die ihnen kein Verständiger streitig machen kann, befiehlt der Statthalter, ehe er zu strengen Maßregeln greift, die in seinem Gewissen verdammt, angesichts der ernsten Thatsachen die Angelegenheit der religiösen Oberbehörde von Konstantinopel unterbreiten zu müssen." Man mußte also sich noch einige Tage gedulden und sich von den Hunden beißen lassen. Endlich, wider alle Erwartung, traf das Fetwa (Entscheidung) des Scheich-ül-Islam (religiösen Oberhauptes der Mohamedaner) ein, welches die Hunde, unter Berücksichtigung mildernder Umstände, zu einem lebenslänglichen Theil verurtheilte. Am folgenden Tage wurde das Urtheil vollstreckt, indem die Hunde unter sicherer Escorte nach dem von der Stadt entfernten Tscharschembe transportirt wurden. Jetzt athmete man wieder auf, aber die Freude sollte nicht lange dauern; nach zwei Tagen hielten die Verbannten gruppenweise wieder ihren Einzug in Samsun. Jeder Türke glaubte hierin Allah's Fügung zu erkennen, welche die verfolgte Unschuld beschützt; zwar wurden wieder verschiedene Personen gebissen, aber diese wurden als Phantasten und Visionäre behandelt.

* Pesth, 13. Okt. Freitag Nachmittag um 4 Uhr 42 Minuten und Samstag Morgen um 3 Uhr 52 Min. wurde in Temesvar sowohl als auch in einigen anderen Städten unseres Landestheiles ein Erdbeben beobachtet. Freitag Nachmittag erfolgte eine Anzahl rasch aufeinander folgender Stöße, der Boden oscillirte fühlbar unter den Füßen, in manchen Häusern begann das Küchengeschirr zu klappern, Klaviere gaben einen Ton von sich, ähnlich demjenigen einer Aeolsharfe, und die Fensterscheiben ließen ein andauerndes heftiges Klirren vernehmen. Am heftigsten scheint die Stadt Weißkirchen von dem Erdbeben mitgenommen worden zu sein, da dasselbe dort erhebliche Schaden angerichtet hat. Weitere Meldungen berichten, daß die Erschütterung nicht nur in einem großen Theile Ungarns, sondern auch in Siebenbürgen, der Moldau und Walachei beobachtet wurde und sich bis nach Bessarabien erstreckte.

* Ein Theaterschriftsteller erzählt folgendes Beispiel von der Wirkung des Aberglaubens auf der englischen Bühne: „In einer von Rich's berühmten Pantomimen, ich glaube im „Zauberer", mußte ein Tanz von höllischen Geistern aufgeführt werden. Sie waren weiß und roth gekleidet, hatten feurige Augen und Schlangenlocken und waren überhaupt mit allen Merkmalen des Schauderhaften versehen. Es waren zwölf an der Zahl. Gerade als sie im schönsten Tanzen waren, erschien plötzlich unter ihnen ein Schelm von Schauspieler, der sich zu diesem Zwecke einen eigenen Anzug hatte machen lassen. Er war womöglich noch schrecklicher anzusehen als die Uebrigen und erschien den Zuschauern sofort als Haupt der höllischen Heerschaar. Seine geschwänzten Kumpane indessen schlugen Lärm; sie wußten, er gehörte nicht zu ihnen und hielten ihn deshalb im Ernst für den Gottseibeiuns — eine allgemeine Panik erfolgte und die ganze Rotte stob auseinander; einige flohen ins Ankleidezimmer, andere durch die Straßen der Stadt in die eigenen Wohnungen, um dem Gerichte zu entgehen, daß ihrer wegen des vermeintlich verwegenen Treibens, dessen sie schuldig waren, erwartete. Der Teufel zog es natürlich vor zu verduften, freilich in Folge von anderen Befürchtungen. Manche wollten ihn durch das Dach des Theaters fliegen gesehen haben und behaupteten, durch den hinterlassenen Gestank beinahe erstickt zu sein.

* Aus Italien liegen mehrere Nachrichten vor, welche ein Streiflicht auf die dort herrschenden Sicherheitsverhältnisse werfen. So schreibt das „Statuto" von Parlermo: „In einer der vergangenen Nächte ist auf der Eisenbahn Catania-Caltanisetta ein Ereigniß vorgefallen, das der Aufmerksamkeit würdig ist. Ein Dutzend Kerle schlugen in dem Augenblicke, als der Zug vor ihnen vorüberfuhr, Alarm, man weiß nicht, aus welcher Ursache, und es gelang ihnen wirklich, den Zug zum Stehen zu bringen. Die Waggons waren jedoch mit Truppen, welche ihren Garnisonsort wechselten, stark besetzt, und als dies die erwähnten Lärmmacher sahen und das Blitzen der Waffen bemerkten, flüchteten sie in aller Eile; die Soldaten verfolgten sie, gaben auch mehrere Schüsse ab, der Dunkelheit der Nacht wegen jedoch ohne Erfolg." Dem „Pungolo" in Neapel wird aus Isernia telegraphirt: „Vor mehreren Tagen wurden 27 unbewaffnete Reisende auf der Straße von Isernia nach Senafco von 13 Banditen beraubt. Landesrath Adv. Jacovett wurde schwer verwundet. Die Beraubungen mehren sich in erschreckender Weise. Die Bürgerschaft klagt über die Unzulänglichkeit der Polizei. — Am 21. Sept. war der Schnellzug, welcher zwischen Brindisi und Bologna verkehrt und die indische Post befördert, gleichfalls der Gegenstand eines ruchlosen Anschlags. Bei einem Wächterhause zwischen San Severo und Motta wurde über das ganze Geleise und in der Höhe von einem Meter aus den schweren Steinen der Einfriedigung der Bahn eine förmliche Mauer ausgeführt vorgefunden. Die Missethäter verlangten von dem in seinem Häuschen eingesperrten Bahnwärter die Herausgabe der Signale und der Werkzeuge, um mit letzteren die Schienen aufzureißen. Dem Bahnwächter gelang es, durch ein rückwärtiges Fenster unbemerkt zu entfliehen und den Zug zum Stehen zu bringen."

* Aus Amerika wird der Tod eines gewissen Benjamin Abbott gemeldet, der zwei Mal verheirathet war, dessen Ehefrau aber durch seinen Tod bereits zum siebenten Mal Wittwe wird. Bei ihrer letzten Vermählung vor vier Jahren mit Abbott war sie 82 Jahre alt, der damalige Bräutigam 78. Sie begann ihr Leben als Miß Williams und hat seitdem folgende Namen angenommen und abgelegt: Frau Tranx, Frau Riggs, Frau Farrow, Frau Wallace, Frau Barry und Frau Pratt. Einem Traume Glauben schenkend, wartet die Wittwe Abbott nunmehr auf ihren achten Gemahl.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Neuster Fruchtpreise vom 15. Okt. 1879.

	Mark		Mark
Weizen 1. Qualität	23 50	Aveel 100 Kil.	23 50
„ 2. „	21 50	Kartoffeln	7 —
„ 3. „	— —	Heu 100 Kil.	6 —
Roggen 1. „	17 —	Stroh 100 Kil.	4 80
„ 2. „	16 —	Rüböl, per 100 Kil.	58 —
Gerste	— —	do. faßweise	60 —
Wintergerste	16 50	Preßkuchen, per 1000 Kil.	127 —
Sommergerste	— —	Branntwein, per 100 Liter zu 50%	—
Buchweizen	15 50	Kleie à 50 Kilo	4 80
Rübsamen 100	— —	Vorschuß	35 —
Rapssamen	25 —		
Hafer	13 —		

Düsseldorfer Volksbank. Düsseldorf, den 15. Okt. 1879.

Wechsel-Course in Reichsmark.		Briefe.	Geld.
Amsterdam	k. S.	168,70	168,10
Rotterdam	2 M.	—	167,30
Brüssel	k. S.	80,55	80,15
Antwerpen	2 M.	—	79,75
London	k. S.	20,40	20,30
	2 M.	—	20,22
Paris	k. S.	80,60	80,20
	2 M.	—	79,80

Diskonto der Reichsbank 4½%.

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
20-Frankenstücke	—	16,10
5 Frankenstücke	—	4,—
Sovereigns	—	20,30
Amerik. Coupons	—	
in Gold zahlbar	—	4,16
russ. Imperials	—	—

Civilstand

der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geboren. Den 8. Okt.: Maria Catharina, T. d. Kaufm. Joseph Spiecker, Louisenstraße. Den 9.: Friedrich Gustav Adolph, S. d. Ulanen-Trompeter Gust. Schnürpel, Friedrichsstr. Den 11.: Gertrud Antonie Maria, T. d. Schlossers Carl Füßmann, Ellerstraße. Den 12.: Anna, T. d. Tapez. Friedrich Cönen, Marienstraße. Den 13.: Wilh. Volkmar, S. d. Kleiderm. Wilhelm Düren, Flingerstraße. — Cäcilie Cath., T. d. Tagel. Joseph Klassen, Volmerswerth. — Julius Joseph, S. d. Maurermstr. Aug. Osselmann, Ahnfeldstr. — Frz. Catharina, T. d. Drehers Carl Sauren, Eintrachtstr. Den 14.: Cäcilie, T. d. Gärtners Lambert Kien, Hamm. — Maria, T. d. Gärtners Johann Obels, Bachstr. — Ferd. Wilhelm August, S. d. Briefträgers August aus der Eu, Jägerhofstr. — Christine Theod., T. d. Kleiderm. Wilhelm Erhard, Hundsrückenstraße.

Heirathen.

Goldleisten-Arbeiter Friedrich Wuschke, u. Louise Kappenstein, b. v. h. Den 11.: Metzger Franz Klees u. Cath. Rings, b. v. h. — Gärtner Peter Heidenreich u. Marg. Ringens, b. v. Flehe. — Kutscher Rud. Nerlich u. Elis. Laufenberg, e. v. Stockum, l. v. h. — Bäcker Rich. Homberg u. Dina Schmelzer, b. v. h. — Fabrikarb. Joh. Heikampf u. Magd. Sommer, b. v. h. — Matrose Andr. Nimmel u. Maria Mallmann, e. v. Boppard, l. v. h.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen über Leben und Tod gefallen, unsern ältesten Sohn

Heinrich Dietz,
Schriftsetzer,

im Alter von 20 Jahren, nach kurzem Leiden, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch katholischen Kirche, Montag Abend 11 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Düsseldorf, 14 Okt. 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. d. M., Morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause aus, Louisenstraße 29, nach derselben werden die Exequien in der Pfarrkirche zu Bilk gehalten, wozu Verwandte und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Am 13. ds. Mts. verstarb unser Mitglied

Heinrich Dietz,

im Alter von 20 Jahren. Das Begräbniß findet Donnerstag Morgen 9½ Uhr vom Sterbehause Louisenstraße 29 aus, statt, u. bitten wir alle Mitglieder, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vorstand des Arends'schen Stenographen-Vereins.

Eine Näherin sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres Bilkerstraße 11. 89

Verlag: A. Laumann, Dülmen:

† Mein Jesus, † Barmherzigkeit.

Ein vollständiges Gebetbuch, besonders geeignet als Hülfsmittel für bußfertige Christen um Ablässe zu gewinnen und die **armen Seelen** aus dem Fegfeuer zu befreien. Von H. Jacobs, Priester der Diöcese Münster. 400 Seiten. Preis 1 M. Geb. 1 M 50 Pfg. 972

Städtische Leihanstalt.

Morgen Donnerstag, den 16. Oktober:

Verkauf der Pfänder vom August 1878.

Freiwilliger Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in dem Hause Herzogstraße 21 verziehungshalber verschiedene Mobilien, u. A.:

1 Mantelofen, Sophas, Commode, Consolen, Spiegeln, Tische, Stühle 2c. 2c.,

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Der Gerichtstaxator u. Auctionator: **W. Bollig.**

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an die Erben Math. Kauhausen zu Golzheim und ihre Rechnungen bis jetzt noch nicht eingereicht haben, werden gebeten, innerhalb 8 Tagen dieselben dem Unterzeichneten einzureichen.

Düsseldorf, den 15. Okt. 1879.

Der Gerichtstaxator: **W. Bollig,** Klosterstraße 56.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. Oktb. 879, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Markte zu Erkrath gegen baare Zahlung dem Meistbietenden verkauft werden: Tische, Stühle, Bänke, 1 Schrank, Bettstellen, 2 Ladengestelle, 1 Ladentheke.

Der Gerichtsvollzieher: **L. Hürter.**

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. 5 Grabenstraße 23.

Ein starker Brauerlehrling gesucht. Hundsrücken 20. Daselbst ein **Billard** billig zu verkaufen. 974

Ein **Schreinerlehrling** gesucht. Casernenstraße 67.

Ein erfahr. Schreinergeselle ges. **Fr. Hentsch,** Hundsrücken 5.

Uhrmacherlehrling gesucht bei **Julius Kürten,** 504 Alleestr. 17.

Ein ord. kath. Dienstmädchen gesucht. Näh. i. d. E. d. Bl 931

Sandformer,

die sich über ihre Leistung und Führung ausweisen können, finden dauernde Arbeit bei

Louis Soest & Cie.

Ein br. Mädch. m. g. Zeugn. für Küche u. Hausarb. ges. Postst 10.

Eine Wärterin sucht Stelle. Sedanstraße 10.

Ein Mädchen mit g. Zeugn. für alle Hausarb. ges. Klosterst. 3.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarb. N. Lindenstr. 209, in Flingern.

Ein erfahrenes gesundes Kindermädchen oder 2. Wärterin, welche die Pflege der Kinder gründlich versteht, etwas nähen und bügeln kann, wird gesucht.

Refl. wollen ihre Adresse sub P. P. 10 in der Expedition dieses Blattes abgeben. 962

Eine im Colonial-Waaren-Geschäft erfahrene Gehülfin wird gesucht. Abschrift der Zeugnisse werden u. Chiffre A. P. an d. E. erb.

Ein einfaches braves Mädchen, welche ihre Lehrzeit im Colonialwaaren-Geschäft bestanden, wird ges. N in der Exp. ds. Bl. 987

Gesunde Amme

sofort gesucht. Schützenstraße 4.

Ein Mädch. v. Lande, aus achtbar. Familie, welch Küche u. Hausarb. verst., s. Stelle auf Mitte Novbr. b. ein. stillen Herrsch N. i. d. E. d. Bl.

Eine j. Frau s. n. ein. K. z. Wasch. und Putzen. Burglatz 3, 1. E.

Ein Mädch. v. L. s. St. f. alle h. Arb. o. b. Kind. Burgpl. 9, 1. E.

Ein Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Grafenbergerstr. 29.

Ein ausw. Mädchen sucht Stelle für Küche od. als Zweitmädchen. Näheres Mertensgasse 15, 3. E.

Mädchen.

Am 1. Januar findet ein brav. kath. Mädchen, das gut nähen kann, eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Näh. in der Exp. 980

Ein Kindermädchen für Nachm. gesucht. Näheres Alexanderstraße 29, 2. E.

Ein ordentliches Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **Frau Weingarten,** Grabenst. 25, 1. E.

Viehmagd sucht sofort Stelle. **Kleesattel,** Flingerst. 18, 2. E.

Ein anst. Mädchen 14—15 J. für Hausarbeit u. Weisbrodtragen sofort gesucht. Derendorferstr. 91.

Ein Zimmer im Hinterhause zu vermiethen. Casernenstr. 65. 4

Das Haus Bilkerstr. 1a mit 2 Läden ist ganz oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei **Schmald,** 967 Kreuzstraße 2.

Wohnung gesucht z. 1. Nov., Salon mit Schlafzimmer u. drittes Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in gutgel. stillem Hause von einem einz. Herrn, ruhig und dauerndem Miether.

Frc.-Offerten unter Y. Z an den Castellan des Landgerichts.

Bäckerei

nebst Kunden und Wirthschaft auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei **Schmald,** 966 Kreuzstraße 2.

Gesucht ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung, evl. Abendessen. Offerten A Z 10 an die Expedition dieses Blattes. 989

Mehrere Wohnungen von 2 und 3 Zimmern an ordentl. Leute billig zu vermiethen. Näheres Oberstraße 13.

Haus & Länderei der Wwe. Thölen Kinder sind unter der Hand zu verkaufen. Näheres bei **Wittwe Thölen** in Niederkassel. 932

1. und 2. Etage Lepoldstraße 46 zusammen zu vermiethen. Näheres Börnestraße 8 399

Die 2. Etage Königsplatz 8, Herrschaftlich eingerichtet, ist zu vermiethen Näheres bei 968 **Schmald,** Kreuzstraße 2.

Eine sehr rentable **Wirthschaft** im Mittelpunkt der Stadt, ist nebst Inventar sofort käuflich zu übern. Off. u. R. S. Nr. 63 a d. E. 965

Ladenlokal

nebst 3 Zimmer 2. Etage zu vermiethen. Näh. Klosterstr. 33 867

Andreasstraße 11 3 Zimmer 2. Etage und 2 Mansarden-Zimmer zu vermiethen. Näheres Nordstraße 34. 635

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Marienstr. 32, 2. E. 984

Zimmer b. zu verm. Humboldtstraße 89 (a. Rhein. Bahnhof). Näh. Derendorferstr. 102. 459

Bauplätze 736

Grafenbergerstraße 3 zu verkaufen.

Für Bäcker oder Conditor.

Ein neues Haus in gut. Lage mit Kundschaft ist unter günstigen Bedingungen krankheitshalber sofort zu übernehmen. Offerten V. N 46 besorgt die Expediton dieses Blattes. 850

Eine Dame ertheilt Anfängerinnen gr. Clavierunterricht geg. mäßiges Honorar. N. Marienstr. 27. 954

Möbelwagen-Rückfracht

gesucht von Bonn nach Düsseldorf. Näh. in der Exp. dieses Bl. 958

Ein Kapital von 2000 Thlr. auf Ländereien auf Martini gesucht. Näh. in der Exp. dieses Bl. 960

Eine große Partie **Kuhmist** ist zu verkaufen in Bilk, Suitbertusstraße 88.

Ein Billard in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen. 964 Kurzestraße 5.

Die Haupt-Agentur einer gut eingeführten Lebensversicherung für Düsseldorf und Umgegend soll wegen Verzugs des jetzigen Inhabers übertragen werden. Reflectanten belieben ihre Adresse unter D. M. 12 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

2 kräftige Arbeitspferde

sind zu verkaufen. 951 **Duisburgerstraße 20.**

Eine Partie guter Flurplatten wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten nebst Preisangabe pro 100 Q.-F. unter K. K. 100 an die Exp. ds. Bl. 757

Eine Nußb.-Bettstelle m. Sprung- und Seegrasmatratze zu verk. 868 Klosterstraße 33.

Ein noch gut erhaltener Flügel sehr billig zu verkaufen. 925 Friedrichsstraße 22.

1 gr. Kleiderschr. u. g. Ofenröhre b. z. verk. Grafenbergerst. 31, 2. E.

9000 Mk. auf 1. Hypothek gesucht. Unterhändl. verbeten. N. in d. Exp. 8

Erlaube mir meinen geehrten Kunden hierdurch mitzutheilen, daß ich von heute ab meine Waaren, welche ich bis jetzt auf dem Markte geführt habe, als: 993

Wollwaaren, Bürsten und Holzwaaren,

in meinem Ladenlokal: Mühlenstraße 12 4 Prozent billiger verkaufe. **Joseph Osterwind.**

Wirthschafts-Eröffnung.

Eröffnete hierselbst eine

Gastwirthschaft nebst Herberge

und empfehle mich dem geehrten Publikum unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung. 988

Benrath, den 15. Oktober 1879.

Theodor Opladen.

Grab-Monumente

in Marmor- u. Sandstein sind vorräthig und zu jedem annehmbaren Preise abzugeben. Näheres 509 **Ratingerstr. Nr. 1.**

Atelier

für

Figuren- und Grab-Monumente

in sämmtlichen Steinsorten.

Leo Müsch, Bildhauer, 412 Thalstraße 31.

Erlaube mir, meinen geehrten Kunden hierdurch mitzutheilen, daß ich von heute ab meine bisher auf dem Markt geführten

Porzellan- & Glaswaaren sow. **Bunzlauer Kochgeschirre**

in meinem Ladenlokale **Kurzestr. Nr. 2** um 5% billiger verkaufe. 970 **Joseph Kurth.**

Geld-Course.

	M. Pf.		M. Pf.
Napoleonsd'or	16.12.	Russ. Imper.	16.65.
Sovereigns .	20.30.	Neue holl. 10fl.-Stücke	16.80
Fünf-Francs	4.00.	Franz. Bankn.	80.35
Holl. S.-Guld	1.67.	Belg. „	80.20.
Oest. S.-Guld	1.71.	Holl. „	168.20
Ducaten . .	9.55.	Oesterr. „	172.50.
Goldkronen .	27.20.	Engl. „	20.32
Russ. Pistolen	16.30.	Amerik. Coupons in Gold	4.19.
Silber-Dollar	3.60.		
Gold-Dollar	4.19.		

Reichsbankdisconto $4^1/_2$%.
Lombard $5^1/_2$%.

Ankauf, Verkauf, Beleihung aller courshabenden Werthpapiere, sowie Besorgung sämmtlicher in's Bankfach einschlagenden Geschäfte unter coulantester Bedienung.

Isidor Scherbel,
Bank-Geschäft,
Düsseldorf, Königsplatz 9.

Für Bäcker.

Bringe meine Adresse in empfehlende Erinnerung, beste **Königswinter Backofensteine** sowie **Backofeneisentheile** stets a. Lager. **Jos. Koppmann,** Backofenbauer, Neubrückstr. 21, Düsseldorf. 508

Süßrahmbutter,

heute frisch bei
J. Karp,
474 Stadtbrück 3.

Aerztlich empfohlen.

H. Schmidt'sche
Waldwolle & Waldöl 2c.,
gegen Gicht und Rheumatismus.
Maria Marcowitz,
geb. **Kux,**
Mode- & Weißwaarenhandlung
231 Alleestraße 29.

Jean Heinen,

Capuzinerg. 6, Stadtbrückchen 2.
Großes Lager in **Haarzöpfen,** von M. 3,00 an. Auch werden selbige von ausgekämmten Haaren angefertigt. **Flechten** zu M. 1,25 u. höh., **Uhrketten, Blumen** 2c. 2c. **Gute Parfümerien, Kämme** 2c. in größt. Auswahl vorräth. 373

A. Schmincke,

Klaviermacher, 20
Königsallee 28 neben dem Telegraphenamt, empfiehlt sich im **Stimmen u. Repariren** der Klaviere.

Geld-Lotterie 546
zum Neubau einer kath. Kirche in
Bad Kissingen.
Staatlich genehmigt.
Hauptgewinn M. 45,000, 2mal M. 12,000, 3mal M. 6000 2c. 2c. 11800 Loose gewinnen M. 230,000 baar Geld. Oeffentliche Ziehung 24. Februar 1880. Loose zu 2 Mark versendet gegen vorherige Posteinzahlung die General-Agentur **A. & B. Schuler** in Zweibrücken.

Cigarren,

Havana-Ausschuß,

Hamburger Fabrikat, hochfeine Qualität,
per Stück 5 Rpfg., per Mille M. 45, in reiner Waare M. 80, empfiehlt
J. H. Polz,
Cigarren- und Galanteriewaaren-
835 Handlung,
Friedrichs- u. Louisenstr.-Ecke 6.

Beste Stücke dickes fettes **Ochsenfleisch,** per Pfd. 58 Pfg. empfiehlt **Th. Helten,** Rosenstr. 19.

J. Riebe,

practischer Zahnarzt
wohnt 923
Oststraße 24.

R. Duchateau,

Flingerstraße 64,
empfiehlt einem geehrten Publikum eine schöne Auswahl von neuesten
Pariser Unterfaçons und Damen-Filzhüten.
Das Färben und Façonniren derselben wird elegant und zu billigen
646 Preisen ausgeführt.

Kohlen-Handlung

von 981
Wilh. Weilinghaus,
Deichstr. 27. Berger Allee 33.

Neuß-Düsseldorfer Dampfschiff.

Von Neuß:			V. Düsseldorf:		
Mrgs. 6 U. 30 M.			Mrgs. 7 U. 15 M.		
auß. Sonnt.			auß. Sonnt.		
8 Uhr	5 Min.		9 Uhr	30 Min.	
10 „	45 „		11 „	30 „	
12 „	50 „	N.	1 „	30 „	N.
2 „	20 „		3 „	10 „	
4 „	20 „		5 „	10 „	
6 „	20 „		7 „	10 „	

Bei Heerdt, Hochofen und bei Baumberg sind Landungsbrücken.
703 **A. Dekker.**

Guter Hafer

wird stets angekauft. 854
Blumenstraße 10.

Sarg-Magazin

39 **Theodor Remmertz,**
Altestadt 2, neb. d Carmelit.-Kloster.

Weizen-Beize

beste Qualität billigst bei
Alfred Tapken,
vis-à-vis **der städt Tonhalle.** 860

Ewald Lühdorf,
Kohlenhandlung,
Lager: Köln-Mind Bahnhof, empfiehlt beste Flamm-, Fett- u. gewaschene Nußkohlen von den renommirtesten Zechen.
128

Bauschule

zu Dillenburg.
Beginn des Wintersemesters den 3. November. Prospecte u. nähere Auskunft gratis und franco durch die Direction. 548

---

736 **Schwarzbrod**
von neuem Roggen,
täglich 2 mal frische Milchbrödchen, Futtermehl, empfiehlt die Bäckerei von **Wilh. Tups,**
Jägerhofstr. vis-à-vis dem Jägerhof

Beste Sorten
Kartoffeln
zum Einkellern
empfiehlt unter Garantie der Haltbarkeit und Güte zu billigen Preisen
Gottlieb Franck, 738
Nr. 48, Neußerstraße Nr. 48.

Empfehle echt englische
Sayette,
für deren vorzügliche Qualität garantirt wird, bei Abnahme eines Pfundes zu
en gros-Preisen.
Joseph Bill,
Markstr. 8, Düsseldorf.

Socken, Schweißjacken, Unterhosen 2c. 2c.
(eigenes Fabrikat) en detail zu Fabrikpreisen bei 677
Jos. Otten, Kreuzstraße 69.

Bierbrauerei

von
G. Leuchtenberg,
Hafenstraße 5,
empfiehlt ein pickfeines Glas Lagerbier, sowie beständig frisches Jung- und Malzbier.
Täglich frische **Hefe.** 974

Apfelkraut

per Pfd. 26 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg. bei
J. von Meurers Nachf.,
669 Bolkerstraße 30.

Billige eiserne
Grab-Kreuze
mit Stein und Inschrift, schon von 5 Mark an, in großer Auswahl empfiehlt
L. Grabensee,
726 Schadowstraße 47.

In meinem, dem
größten
Sarg-Magazin
unterhalte ich stets die
reichhaltigste Auswahl von Särgen
jeder Größe und Qualität von den einfachsten bis zu den elegantesten und empfehle solche in sauberer Arbeit zu den **billigsten Preisen** bei aufmerksamer reeller Bedienung.
Gust. Bube, Flingerstraße 47.
Daselbst Moos-, franz. Immortellen- und Perlen-Kränze in großer Auswahl. 213

Die Bureaux

des Aktien-Schutz-Vereins und des Vorstandes der Düsseldorfer Gewerbebank e. G.
befinden sich von heute ab **Breitestraße 7,** hierselbst.
Düsseldorf, den 8. Oktober 1879.
656 **Der Vorstand.**

Chromophotographien.

Diese nach einer von mir verbesserten Methode hergestellten
farbigen Photographien
vereinigen in sich die Feinheit der Zeichnung und Aehnlichkeit der Photographie mit dem Farbenschmelz und der Dauerhaftigkeit eines Oelgemäldes und werden, wie auch gewöhnliche Photographien, von mir in jeder Grösse angefertigt.
Arnold Overbeck, Maler und Photograph,
97 Königs-Allee 43.

Dombau-Loose à 3 Mark bei J. Rings, Bergerst. 21.

Carl Gayer,

Düsseldorfer Geschäftsbücher-Fabrik

in Düsseldorf,
Hohestraße 2 am Carlsplatz.
Lager und Anfertigung von Geschäftsbüchern jeder Art in anerkannter Vorzüglichkeit zu billigen Preisen.

Zum Einkellern

alle Sorten
Kartoffeln,
sächsische Eier- und Bisquit-, Eifeler, weiße rothe, blaue, Frankenthaler, sowie die beliebten glatte Nieren- und Augenmölle empfiehlt zu billigsten Preisen unter Garantie der Haltbarkeit
Chr. Unkelbach,
24 Flingerstraße 24. 992

Geschäfts-Verlegung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage mein bisher in der Eckstrasse 9 geführtes Geschäft nach
Stadtbrückchen 9, (Alleestraße)
neben der Schaub'schen Buchhandlung verlegte.
Leonhard Bors,
praktischer Bandagist u. Verfertiger chirurgischer Instrumente.

Joseph Stüber,

Rheinstraße 12,
empfiehlt sein Lager in doppelt gereinigten böhmischen und ungarischen
Bettfedern und Daunen,
ferner **Bettdrell, Barchent, Leinen, Federleinen und Decken** 2c.
700 **Reinigung der Federn und Daunen** unter Garantie.

Das künstliche und symetrische Auge
des Hrn. **Boissonneau** Vater, 17 rue Vivienne (Paris) wird ohne Operation weder Schmerzen aufgelegt. In Köln, Hotel de Cologne am 28. und 29. Oktober. 977

Mit dem heutigen Tage habe ich mich **Windsch 66a** als
Hebamme
niedergelassen und halte mich den Bewohnern von hier und Umgegend bestens empfohlen.
Frau Joh. Fischer,
772 approbirte Hebamme.

Grab-Monumente

Schrifttafeln in erhabener wie Goldschrift, werden schön u. zu billigen Preisen angefertigt. 833
Jos. Jacobs, Lambertusstr. 10.

Täglich frische
Knackwurst
W. Meisloch in Gerresheim.

Nach Benrath.
Unserm lieben guten Fräulein
Theresia Fuchs
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
zum heutigen Namenstage.
Von zwei Wohlbekannten aber Ungenannten.

Von der Kölnerstraße bis zur Kesselschmiede ein Cigarren-Etui verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Wirth
Weiergans in Oberbilk.

Städtische Tonhalle.

Donnerstag, den 16. Oktob. 1879
Abends $7^1/_2$ Uhr:
Großes Concert.
Entre à Person 50 Pfg.
Zehnkarten à 3 M. an der Kasse.

Nach Oberkassel.
Dem immer lustigen Fräulein
Therese Nakaten
ein dreifach donnerndes Lebehoch
zu seinem heutigen Namensfeste.
No rohd emol von wemm?

Nach Oberbilk!
Der Frau
Hauptmann
Therese Kapplinghaus
die herzlichsten Glückwünsche
zum heutigen Namenstage.
Kaspar komm herauf, Theresge trinkt Dir noch ein Glas.
Du Donnerwinter.

Dem immer muntern und fidelen Fräulein
Therese Plömacher
ein dreifach donnerndes, von Düsseldorf nach Werften schallendes **Lebehoch** zu ihrem heut. Namensfeste. Gew. von ihrer Freundin **Th. K.**

Düsseldorfer
Stadt-Theat
Direction **Albert Schirm**
Mittwoch, den 15. Oktober
28. Vorstellung im Abonne
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akte
R. Wagner.
Elsa Frl. Toni Amann. — O
Frl. Beck. — Lohengrin
Küch. — Heinrich, Hr. A
Telramund, Hr. Mann. —
rufer, Hr. Schaffnit.

Donnerstag, 16. Oktober
29. Vorstellung im Abonne
Novität! Zum 1. Male. N
Starke Mittel.
Schwank in 4 Akten von
Rosen.
Mohrmann, Hr. Pohlman
Babette, Frl. Brand. — G
Frl. Stjerna. — Louise,
Gimmer. — Dr. Sturm
Wischhusen.

Samstag, den 18. Oktober
Außer Abonnement
Cyclus klassischer Stück
ermäßigten Preisen.
5. Vorstellung.
Die bezähmte Widerspenst
Lustspiel in 4 Akten von Shake
Vorher:
Die Geschwister.
Schauspiel in 1 Akt von
Göthe.
Den geehrten Abonnenten
die Plätze bis Freitag Abend
virt.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Oktober 1879.

Berg.-Märk. Eisenbahn.

Von Düsseldorf nach:

Neuß 5.40, 6.43, 7.27, 8.07b, 8.35, 9, 9.58, 11.31, 12.28, 1.30, 2.10, 3, 3.29, 3.57, 5 31, 6.5, 8.42, 9.02, 11
Aachen 5.40, 7.27 (bis Gladbach) 8.07b, 9.58. 12.28 (bis Rheydt) 2.10, 3.57 (bis Gladbach), 5.31, 9.02, 10.45a.
Neuß (via Oberkassel) 7.25, 9.45 12.24, 5.25, 8.48, 10,11.
Gerresheim, Erkrath, Elberfeld 5.25, 8.3, 9.3 c, 11.31a, (durch bis Elberfeld), 12.33, 2.12, 4.14, 6.55 7,58,b (durch bis Vowinkel), 9.52, 11.48, (durch bis Elberfeld).
Grafenb.-Essen 4.44, 7.43, 10.31, 2.50, 4.30, 6.50, 9.43 (letzteren hält nur in Grafenberg, Ratingen, Kettwig und Werden).

Nach Düsseldorf von:

Aachen 4.34, 6.50, 9.04, 9.58a, 1.48, 4, 6.4b, 9,34c.
M.-Gladbach 6.55, 8.28, 11.02a, 11.15, 1.20, 3.34, 5,58, 7,25b, 8.44, 11,12c.
Neuß 6.20, 7.27, 7.48, 8.51c, 10.18 12, 12.51, 1.51, 2.30, 3.58, 4.12, 5.30, 6.32, 7.44b, 9.27, 10.43, 11.34c.
Neuß (via Obercassel) 7, 8.53, 12 4.33, 6.30, 9.30.
Heerdt 7.8, 9.1, 12.8, 4.41, 6.38 9,38.
Elberfeld 6.21, 7.20b, 8.54, 10.21, 1.03, 2.52, 4.24, 7.37, 8.2c, 10, 10,12a.
Erkrath 6.59, 9,33, 10.56, 1.42 3,29, 5.05, 8,18, 11.1.
Gerresheim 7.5, 9.39, 11.2, 1.48 3.35, 5.11, 8.24, 11.7.
Kettwig 6.38, 8.24, 10.35, 12.50 2.41, 5,16, 9.01.
Hösel 6.49, 10.46, 2.52, 5,27, 9.12
Ratingen 6.59, 8.39, 10.57, 1.5, 3.1, 5.37 9.22.
Rath 7.7, 11.4, 3.9, 5.45, 9.30.
Grafenberg 7.14, 8.51, 11.12, 1.17 3.16, 5.52, 9.37.

Köln-Mindener Eisenbahn.

Von Düsseldorf nach:

Benrath u. Deutz 8.33, 10.30, 12.59, 4.32, 10.26 (Cöln).
Cöln 7.07b, 1.51d, 6.52c, 8.48a, 10.26
Oberhausen 7.13, 7.43c, (hält nicht in Calcum und Großenbaum) 9.22, 10.10a, (durch bis Oberhausen) 1.58, 2.35d, (hält nicht in Calcum und Großenbaum) 7.15, 8.44b, (hält nicht in Calcum und Großenbaum) 11.50, 12.25.

Nach Düsseldorf von:

Cöln 7c, 9.30a, 1.45d, 8b, 11.40.
Deutz 6, 8.5, 12.40, 5.50, 10.30.
Langenfeld 6.38, 8.45, 1.20, 6.34, 11.09.
Benrath 6.53, 9.1, 1.35, 6.50, 11.23.
Oberhausen 6.25b, 7.24, 9.28, 11.50, 1.11d, 3.30, 6.10c, 8.12a, 9.24.
Duisburg 6.35b, 7.38, 9.42, 12.5, 1.21d, 3.45, 6.20c, 8.21a, 9.38.
Großenbaum 7.52, 9.55, 12.19, 3.58.
Calcum 8.05, 10.7, 12.32, 4.10, 10 1.

Rheinische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düren 6.21, 7.55, 10.53, 2.30, 7.13
Crefeld 7, 8.23, 10.14, 12.45, 2.27, 3.44, 6.28, 9,17.
Cöln 7.46, 10.18, 11.56, 1.49e, 3.56e, 6.33, 9.22.

Nach Neuß von:

Düren 5,37, 8.07, 10.20, 3.6, 7.45,
Crefeld 7.5, 9.38, 11.22, 1.14, 5.52, 8.42.
Cöln 6.10c, 6.52, 9.25c, 1 1.40c, 2.42, 5.30, 8.15.

Speldorf-Troisdorf.

Von Speldorf 6.31, 9.15, 1 4.54, 8.20.
Von Lintorf 6.51, 9.36, 1.4, 8.40.
Von Ratingen 6.58, 9.43, 5.20, 8.47.
Von Rath 7.5, 9.50, 1.18, 8.54.
Ank. in Düsseldorf 7.10, 9.55, 5.32, 8.59.
Von Düsseldorf 7.13, 11.18, 5.36, 7.53.
Von Eller 7.23, 11.28, 2.26, 8 04.
Von Hilden 7.33, 11.39, 2.35, 8.15.
In Troisdorf 8,48, 12.56, 7.14, 9.34.

Troisdorf-Speldorf.

Von Troisdorf 7.25, 10.26, 1 4 40, 8.27.
Von Hilden 8.37, 11.40, 1.32, 9.41.
Von Eller 8.47, 11.51, 1 41, 9.51.
Ank. in Düsseldorf 8.54, 11.59, 6.15, 9.58.
Von Düsseldorf 7,26, 10.28, 6.42, 10.2.
Von Rath 7.35, 10.37, 2,52, 10.11.
Von Ratingen 7.42, 10.44, 6.58, 10.18.
Von Lintorf 7.49, 10.51, 3.06, 10.25.
In Speldorf 8.8, 11.10, 3.26 10.44.

Von Düsseldorf nach Elberfeld u. Dortm

Düsseldorf 5,54, 9,03, 12,10, 3,29, 6,31, 10,06.
Gerresheim 6,05, 9,14, 12,21, 3,40, 6,42, 10,17.
Neanderthal 6,19, 9,28, 12,35, 6,56, 10,30.
Mettmann 6,28, 9,37, 12,44, 4,03, 7,05, 10,39.
Dornap 6,37, 9,46, 12,53, 4,12 7,14, 10,48.
Sonnborn 6,47, 9,56, 1,03, 7,24, 10,58.
Elberfeld (Ottbr.) 6,52, 10,01, 4,27, 7,29, 11,03.
Elberfeld (Mirke) 6,59, 10,10, 2,50, 4,34, 7,36, 11,08.
Dortmund 8,36, 11,47, 2,52, 6,13, 9,13.

Von Dortmund und Elberfeld nach Düsseld

Dortmund 6,33, 8,40, 11,47, 5,14, 7,09.
Elberfeld (Mirke) 6,18, 8,15, 1 1,26, 4,36, 6,55, 8,50.
Elberfeld (Ottbr.) 6,23, 10,26, 4,41, 7,00, 8,55.
Sonnborn 6,28, 10,31, 4,46, 9,00.
Dornap 6,36, 10,39, 1,41 4,54, 9,08.
Mettmann 6,43, 8,37, 10,46, 5,1, 7,20, 9,15.
Neanderthal 6,50, 10,53, 5,08, 9,22.
Gerrresheim 7,00, 11,03, 2,02, 7,37, 9,32.
Düsseldorf 7,08, 9,00, 11,11, 5,26, 7,45, 9,40.

a. Expreßzug. b. Courier
e. Schnellzug. d. Eilzug.